



SPANGENBERGER Zeitung

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonntags)
Bezugspreis (vorauszahlbar) monatlich 1.— DM einschl.
Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM zuzügl. 0,27 DM
Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo
Münster, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Münster
Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN
AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

Nr. 28

Spangenberg, 8. Juli 1951

43. Jahrgang

Von Woche zu Woche

Waffenstillstandesbesprechungen in Korea
beginnen morgen.

Unmittelbar nachdem zwischen der Sowjetunion und den USA eine Einigung dahin erzielt worden war, daß die Waffenstillstandsverhandlungen zweckmäßig zwischen den beiderseitigen Militärbevollmächtigten ausgetragen werden, haben die 16 in Korea kämpfenden UN-Staaten eine einmütige Entschließung gefaßt, sobald als irgend möglich einen Waffenstillstand abzuschließen. Der Oberkommandierende, General Ridgway, erhielt weitgehende Verhandlungsvollmachten. Er forderte daraufhin die chinesische und die nordkoreanische Regierung auf, unverzüglich zu Verhandlungen auf einem dänischen Lazarettsschiff zu erscheinen. Mit zweitägiger Verspätung erklärten sich darauf diese beiden Regierungen zu Verhandlungen bereit, jedoch erst zu einem Zeitpunkt zwischen dem 10. und 15. Juli in der Stadt Kaesong, die gegenwärtig im Niemandsland liegt. General Ridgway hat sich damit einverstanden erklärt. Als endgültiger Verhandlungsbeginn wurde schließlich der 8. Juli bestimmt. Die Verhandlungen sollen in Kaesong in einem bei Seoul bereitgestellten Sonderzug stattfinden.

Die südkoreanische Regierung hat inzwischen offiziell erklärt, daß sie sich mit einem Waffenstillstand auf der Basis des 38. Breitengrades nicht einverstanden erklären könnte, sondern eine Unterstellung ganz Koreas unter ihre Gewalt verlange. Zumindest müsse die schematische Grenze entlang dem Breitengrad einer geographisch tragbaren Grenze etwa 50 km nördlich des Grades weichen. Von Seiten der UN ist man nicht gewillt, an solchen Forderungen einen Waffenstillstand scheitern zu lassen, befürchtet allerdings, daß dann nach Abzug der UN-Truppen und der Chinesen in Korea ein wilder Bürgerkrieg ausbrechen könnte. Dieses Moment und dazu die Ungewissheit über die chinesische Haltung bei den kommenden Verhandlungen machen den Erfolg eines Waffenstillstandsabkommens noch unsicher.

Die Kampfätigkeit ruht an allen Fronten fast völlig.

Verteidigungsanstrengungen verlangsam?

Das Rätselraten über die plötzliche Wendung der sowjetischen Haltung in der Koreafrage hat noch nicht nachgelassen. Man spricht auf der einen Seite von einer Überbelastung der sowjetischen Wirtschaftskraft durch den Krieg, auf der anderen Seite will man in dem Verhandlungsangebot nur eine Verzögerungstaktik sehen, um während der Verhandlungen neue Kräfte auf den Kriegsschauplatz werfen zu können. Wieder andere Stimmen glauben an einen Propagandatrik, um sich dann umso lauter als Friedensfreund aufspielen zu können. Und schließlich wird die Meinung vertreten, daß die UdSSR damit einen Keil in die Verteidigungsanstrengungen des Westens treiben wolle. Wenn diese letzte Version zutrifft, so hat die Sowjetunion damit offenbar nicht schlecht kalkuliert, denn bereits jetzt, ehe die Waffenstillstandsverhandlungen überhaupt begonnen haben, haben sich in den USA einige Stimmen und in Großbritannien sogar eine Gruppe von etwa 100 Abgeordneten der Labourparty erhoben, die einer erheblichen Verlangsamung der Verteidigungsanstrengungen das Wort reden.

Ein Besuch in Wilhelmshöhe während der Gefangenschaft Napoleons III

(Schilderung eines Zeitgenossen).

Es war ein lachend schöner Herbsttag in dem denkwürdigen Jahr 1870; die Blätterfülle in der Aue leuchtete schon im rotgoldenen Farbenspiel, und die Wilhelmshöher Allee wurde durch welke Äste und staubigen Rasen entstellt. Ein Getümmel von Wagen und Fußgängern drängte sich darin zu einem wirren, wilden Knäuel zusammen. Man konnte es als eine Befreiung ansehen, wenn man am Fuß des Berges anlangte, wo ein kundiger Wanderer sehr bald einen der vielen Fußpfade zu benutzen verstand, die in einigen Minuten in die kühle, staublose Waldeinsamkeit führen. Das Rauschen der Bäume und das Girren der wilden Tauben unterbrachen allein die köstliche Stille. Die balsamische Waldluft einatmend, stieg ich nur sehr langsam zur Höhe hinauf. Mit Ueberraschung und Bewunderung erblickte ich auf derselben endlich das herrliche Schloß, welches auf der sammetgrünen Rasenfläche sich erhebt und von schönstem Blumenparterre umgeben ist.

Dort oben hatten sich neugierige Zuschauer in großer Menge eingefunden, wie Ameisenschwärme bedeckten sie alle Zugänge des Parkes; denn sie wollten das historische Wunder ansehen, den Kaiser der Franzosen als Kriegsgefangenen auf einem deutschen Schloß. Es gab damals Leute genug, die ihn, der aus allen Himmeln gefallen war, noch zu glücklich fanden; sie mißgönnten ihm das allerdings wunderschöne Gefangenenhaus und hätten ihn lieber auf einer düsteren Festung eingesperrt. Aber es bedurfte keiner solchen; denn zur Flucht hatte der entthronte Kaiser ja keine Veranlassung. Wohin sollte er sich auch wenden? Daß sein großherziger Besieger ihn mit soviel Edelmüt und Schonung behandelte, ihm ein wahres Dorado zum Gefängnis anzuweisen, war sehr großmütig. Zugleich bildete der Aufenthalt in Wilhelmshöhe für den dritten Napoleon die wunderbarste Ironie, die jemals in der Geschichte vorgekommen ist. Jedoch hatte der gutherzige Kaiser Wilhelm dieselbe gewiß ganz unbewußt ausgeübt; er dachte im Drange des Augenblicks von Sedan sicherlich nicht an die französische Vergangenheit von Wilhelmshöhe, sondern nur an dessen Annehmlichkeit und Schönheit.

Die Wilhelmshöhe prangte gerade im Herbst von 1870 in ihrer vollsten Pracht. Schöner hatten die Blumen dort nie geblüht. Ganz besonders ragten die roten und blauen Hortensien hervor, dieses Symbol des dritten Napoleon, dessen Mutter Hortense, die Erbschaft der französischen Krone einst so heiß gewünscht und es doch nicht erlebt hatte daß diese ihrem jüngsten Sohne zufiel — der älteste war noch offiziell vom ersten Napoleon als Erbe anerkannt worden, ehe dieser einen eigenen Sohn besaß.

In der herrlichen Hortensienlaube, welche einst ein Lieblingsplatz der kur-

fürstlichen Besitzer war, fand ich eine leere Bank und beschloß, den Spaziergang Napoleons zu beobachten; er mußte bald vorüberkommen; im Publikum bemerkte man schon die gesteigerte Unruhe der Erwartung. Es war bekannt geworden, daß Graf Monts soeben die Nachricht von der Übergabe Straßburgs dem Gefangenen mitgeteilt habe; zu beobachten, wie er dieselbe aufgenommen hatte, dachten sich die Neugierigen ganz besonders interessant. Es entstand ein wildes Gedränge, als der Exkaiser sich dem Schloß näherte; die Blumenbeete und der gepflegte Rasen wurden zerstampft; vergebens versuchten die uniformierten Parkwächter, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Da änderte Graf Monts plötzlich die Richtung und schlug einen Seitenweg ein, um das Schloß zu erreichen und dem Menschenstrom zu entgehen. Dicht hinter der Hortensienlaube wandelte nun das Häuflein der interessanten Gefangenen vorbei; es war mir, als hörte ich die ehernen Schritte der Geschichte. Wie viele Blätter ihres Weltbuchs sind blutig gezeichnet durch die Napoleoniden! Der dritte und voraussichtlich letzte hat sogar noch mehr Geschichte gemacht als der erste, schon weil er viel länger das Zepter Frankreichs führte und den großartigen Umschwung der Neuzeit, wenn auch nur durch seinen Fall veranlaßte.

Da sah ich ihn nun vor mir, den kleinen großen Mann, der so oft beschrieben wurde und nun doch so ganz anders mir erschien. Er ging am Arm des Generals Castelnau, neben dessen hoher Gestalt er noch kleiner als sonst aussah (er ließ sich bekanntlich fast immer von einem seiner Adjutanten führen). Sein Gang war jedoch sicher, seine Füße schleiften keineswegs den Erdboden, wie so oft behauptet worden ist. Er trat fest auf und trug zierliche Stiefel. Der Rücken war etwas gerundet und hochschultrig; dennoch hatte seine Haltung etwas Würdevolles. Seine auffallend kleinen Hände steckten in eleganten hellgrauen Handschuhen, die man nämlich in Kassel noch besser als in Paris kaufen konnte. Sein Gesicht war durchaus nicht häßlich; die Farbe war zwar etwas gelb, doch sah er nicht kränklich aus.

Es ist auch unzweifelhaft, daß er in der herrlichen Luft von Wilhelmshöhe sich rasch erholte; hätte er dort länger bleiben können, wäre er nicht so bald gestorben. Jedenfalls waren die Tage seines Aufenthaltes in der Gefangenschaft die letzten glücklichen seines wechselvollen Daseins. Er vermochte damals noch zu hoffen, daß Frankreich ihn zu rückrufen würde. Die furchtbaren Erschütterungen und Erniedrigungen, welche die Communards über das unglückliche Land brachten, wären für ein vernünftiges Volk Gründe genug gewesen, um

dem Herrscher sich wieder anzuvertrauen, der länger als zwanzig Jahre mit starker Hand den Deckel der Pandorabüchse verschließen konnte. Die Hölle geister, die daraus hervorstürzten, sobald Napoleon fortging, gaben ihm eine volle Rechtfertigung für seine Handlungsweise. Er konnte mit einer Art Satisfaktion auf die Verwüstung Frankreichs sehen das unter seiner Leitung zu Wohlstand, Macht und Ansehen gelangt war. Den Krieg hatte er allerdings heraufbeschworen; aber er gehorchte dabei doch nur dem ungünstigen Drängen der National-eitelkeit.

Was das sogenannte Wohlleben des Gefangenen betraf, von dem die Zeitungsschreiber in Ermangelung anderer Stoffes soviel gefabelt haben, so beschränkte sich dies nur auf eine etikettenmäßige Bewirtung, wie sie von einem so hohen Gastgeber, wie König Wilhelm es war, wohl nicht geringer dargeboten werden konnte. In dem schönen Gefühl der „Achtung vor dem Unglück“ hatte man von Berlin den Küchenchef der eigenen Hofhaltung nach Wilhelmshöhe geschickt.

Auch die Berichte von dem Schlittschuhlaufen Napoleons stellten sich als unwahr heraus. Er benahm sich stets zurückhaltend und scheute jede Art von Belustigung. Nie war er in Kassel im Theater, obwohl ihm eine Hofloge zu Gebote stand. Nur eine feierlich steife Whistpartie machte er zuweilen des Abends mit seinen Generalen, die sich tödlich dabei langweilen mochten. Unheimlich brausten die Winterstürme um das Bergschloß auf der einsamen Höhe und überlöteten die spärliche Unterhaltung, weckten auch gewiß melancholische Reminiszenzen bei den Gefangenen, die sämtlich bis dahin in Lebensgenuß geschwelgt hatten.

In einer stürmischen dunklen Winternacht fuhr einst eine Mietkutsche aus Kassel langsam die Anhöhe hinauf und hielt vor dem Hotel Schombardt. Eine schwarzverschleierte Dame stieg aus und bestellte sich ein Zimmer. Dann lies sie den wachhabenden Offizier zu sich entbieten, zeigte ihm ihre Legitimation, vom Grafen Monts unterzeichnet und wurde ehrfurchtsvoll nach dem Schloß geleitet. Es war die stolze Kaiserin Eugenie, die so tief gedemütigt und trostlos die Wallfahrt zu ihrem gefangenen Gemahl unternahm. Das Wiedersehen der beiden Gatten war gewiß schmerzvoll. Und doch sollte das Maß des Unglücks für die einst so glücksverwöhnte Frau noch viel voller werden! Kaum zehn Jahre später wurde ihr Sohn auf die furchtbarste Art ermordet. Die Kaiserin Eugenie und die Königin von Bayern sind gewiß die beklagenswertesten Mütter der damaligen Zeit gewesen.

Schluß folgt.

will. Es scheint sich zu bewahrheiten, was wir bereits vor einigen Wochen vermuteten, daß das Rassein mit dem deutschen Säbel stets nur ein Mittel ist, um von den Sowjets irgend etwas zu erreichen. Jetzt, wo sich ein baldiger Frieden in Korea abzeichnet und wo das Zustandekommen der Viererkonferenz einigermaßen gesichert erscheint, kommt zum Ausdruck, daß man offenbar nie

ernstlich an eine deutsche Remilitarisierung gedacht hat. Ohne einer solchen unbedingt das Wort reden zu wollen, muß eine solche Politik vom deutschen Standpunkt doch tief bedauert werden, zeigt sie doch, daß Deutschland nach wie vor nur ein Spielball unter den Großmächten ist. Besonders bedauerlich ist, daß damit eine Revision des Besatzungsstatuts und der Besatzungskosten wieder

Figurinen.

Figurinen war ein Porzellangeschäft. In einer Künstlerwerkstatt wurde es geboren. Ein junger Künstler hatte es geschaffen aus seinen verlebtesten Träumen heraus. Gertenschlank und großmächtig war der geschmeidige Körper wie der einer Sechzehnjährigen. Pfirsichrote hauchte ein Pinsel auf feine Wangen, sepiafarben waren die lockigen Haare und die feinen strichförmigen Brauen über blauen Augen und schimmernd unter der zarten Glaser der Ton des Fleisches. Tiefrot der kleine Mund und voll Schmelzer. Der Künstler hatte bei seinem Werke vor sich hingelacht, sah ein Mädchenbild vor sich, das er oft geküßt. Figurinen war nur ein Spiegelbild der anderen, eine launige Schöpfung seiner Verliebtheit, und lächelnd ahnungslos. Es wollte glücklich sein. Barfuß stand es auf einer Rasenfläche, die mit buntesten Blumen bestreut war. Was wußte Figurinen von der Welt draußen und von der Bedeutung der beiden gekreuzten blauen Schwerter, die man versteckt auf der Brust seines Podestes eingegraben hatte? Locker und leicht hob es seine Arme und streckte sie verlangend dem Glück entgegen.

Figurinen kam in eine Kunsthandlung. Ein alter Herr kaufte es für einen hohen Preis, nachdem er die blauen Schwerter betrachtet hatte. Figurinen Lachen sah er nicht. Die Kreuze schienen wichtiger zu sein. Der alte Herr schenkte Figurinen einer jungen Dame, die schenkte Figurinen in eine Vitrine, wo es drei Jahre lang zwischen Kristall, goldenen Tassen und Schalen lebte. Figurinen fühlte sich vernachlässigt und war froh, als es die junge Dame eines Tages umtauschte gegen eine silberne Zuckerdose.

Bald darauf war es Eigentum eines alten Hagelstolzes. Es schien seine Bestimmung zu sein, in die Hände alter Herren zu fallen. Der alte Hagelstolz reichte Figurinen seiner Sammlung ein. Und diese war so groß, daß es auch hier nur ein Stück unter vielen war. Der Hagelstolz hatte Freunde eingeladen, denen er seine Sammlung zeigte. Auch Figurinen wurde hervorgeholt, betrachtet und eingeschätzt. "Wie köstlich das Figurinen! Eine verlebte kleine Schürferin!" Figurinen schämte sich zum ersten Mal in ihrem Leben und tror ein wenig unter den Männerblicken, die über seinen Körper glitten. Plötzlich durchzuckte es ein heftiger Schmerz. Eine unachtsame Hand hatte es mit einem Brillant ring gestreift, gerade über das Herz hin.

Erst nach Jahren entdeckte der Hagelstolz die Verletzung, beschuldigte seinen Diener der Unachtsamkeit und erklärte, daß Figurinen jetzt wertlos wäre. Der Diener mußte es zum Althändler bringen, der es zuerst nicht kaufen wollte, dann aber eine lächerlich niedrige Summe dafür bezahlte und es wieder sorgsam herrichtete. Figurinen jubelte. Es verstand nichts von Geschäften und glaubte, daß der Alte mit den gültigen Augen es genommen habe, weil es ihm gefiel. Es wurde ihm warm um das Porzellanherz. Wunderschön war es übrigens in dem Laden. Nach hundert feinen Düften roch es, nach gilbendem Pergament, Speisereisen und trockenem Zirbelholz. Auch die Nachbarschaft war erträglich und nicht ohne Reiz. Ein uralter Broncepagode mit wackelndem Kopf schnitt ihm die Kur, ein Porzellanharlekin sang ihm Lieder vor, ein Kopenhagener Kakadu nickte mit dem Kopf und erging sich in Glossen über die Nichtsnutzigkeit der Welt.

Da verkaufte es der Althändler weiter. Und Figurinen kam zu einem Ehepaar, das sich beschickte und laut zankte. Es waren dicke, rote Hände, die es jetzt betasteten und vor dem Glanze erbsenroter Brillanten mußte Figurinen immer die Augen schließen. Der dicken, schimpfenden Frau gefiel Figurinen gar nicht und sie nannte ihren Mann lustern, weil er so ein freches Weibsbild in ihre Wohnung gebracht habe. Und Figurinen zitterte vor der Stunde, wenn sich die beiden im Zimmer aufhielten. Das

ertrug es nicht auf die Dauer. Und einmal brach es zwischen den dicken fleischroten Finger entzwei. Ein feiner Knack! Klirr! Ein weicher Perserteppich dämpfte diskret der Schluß seiner Lebensstrategie als sein Kopfteil niederfiel.

„Das schöne Geld...“ Figurinen war tot.

Ein Dienstmädchen, das seine Ueberreste auf den Koberstich werfen sollte, behielt sie und füllte die Körperhöhle mit Tinte. Und mit Figurinen's imaginärem Herzbild schrieb sie dann die schönsten Liebesbriefe an ihren nicht imaginären Bräutigam.

Von Woche zu Woche

einmal aufs Eis gelegt worden ist. Am Donnerstag traf McCloy mit Bundeskanzler Dr. Adenauer in Bonn zu einer Aussprache über den deutschen Verteidigungsbeitrag zusammen, über dessen Ergebnis noch nichts bekannt wurde.

Nordhessen beklagt den Bundestag.

Die besonderen Notstände in der Stadt Kassel und ganz Nordhessen waren in der letzten Zeit Gegenstand nicht nur verschiedener Reden aller Parteien, sondern auch lebhafter Aussprachen im Bundestag.

Es geht dabei in erster Linie um zwei Probleme, die Anerkennung ganz Nordhessens als Notstandsgebiet des Bundes und damit eine weitgehende Unterstützung aus Bundesmitteln und zum anderen die Belegung der Stadt Kassel mit einer großen Bundesbehörde. Notstandsgebiete befinden sich in Bayern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hessen. Das hessische Notstandsgebiet umfaßt jedoch nur einen kleinen Teil Nordhessens, u. a.



Ein Bartaffe im Frankfurter Zoo

Mit einem größeren Transport von exotischen Tieren, die in den letzten Tagen mit dem Flugzeug kamen, trafen auch Wanderer von den Malabaren-Inseln ein. Sie gehören zu den wenigen Affenarten, die Bärte tragen und zwar, wie das Bild zeigt, voll ausgebildete Backenbärte. Die beiden Tiere sind sehr freundlich und umgänglich. Gleichzeitig kam ein Waldelefant aus Südamerika mit überlangen Armen, Beinen und einem Greifschwanz an. Er sieht wirklich wie ein Waldungstümmler aus.

Der junge Mann lachte spitzbübisch vergnügt.

„Erraten! Ich... reise... in...“

„Worin?“

„Damenwäsche!“

Nun wurde Lonny wieder rot.

„Ich werde Tante Edith rufen... ich selbst... ich brauche nichts...“

Grad kam die zierliche Bettl durch die Halle und nahm die Karte, die der junge Herr ihr gab, an.

Lonny Ehmke aber nahm den Schläger fester und ging nach einem leichten, verabschiedenden Kopfnicken davon.

Der junge Mann aber sah ihr begeistert nach, wie sie so leicht und federnd dahinschreitend, davonging, eine schlanke, kräftige Gestalt, ein hübsch geschnittenes Köpfchen, um das die blonden Härchen tanzten. So vertieft war er in seine Beschäftigung, daß er ganz überhörte, daß sich ein leichter Schritt näherte.

„Herr Landsberg? Wirklich? Das ist aber eine Überraschung!“

Edith Hartmann sah ihn lächelnd an.

„Was suchen Sie denn da draußen?“

Sie folgte seinem Blick.

„Ich habe grad eine entzückende Begegnung gehabt, gnädige Frau!“

„Lonny eine Verwandte meines Mannes?“

„Lonny? Entzückender Name!“ Edith sah den jungen Mann lächelnd an.

„Nun erzählen Sie aber erst, was Sie nach Berlin führt!“

Sie schritt ihm voran und bald saßen sie auf der behaglichen Terrasse plaudernd zusammen.

„Geschäfte, gnädige Frau“, sagte Landsberg. „Und dann wollte ich doch nicht versäumen, meine liebenswürdige St. Moritzer Bekannte aufzusuchen!“

auch den Spangenberg Bezirk. Für die gesamten Notstandsbezirke hatte bisher der Bund nur 25 Millionen ausbezahlt; davon sollen nach Spangenberg voraussichtlich nur etwa 40000,— in Form von billigen Krediten an Industriebetriebe fließen. Das Bundeskabinett hat nunmehr grundsätzlich einen Notstandsplan von 200 Millionen DM zugestimmt. Mit diesem Betrage liess sich der gesamte vom Landratsamt für Spangenberg und den übrigen Kreis aufgestellte Notstandsplan verwirklichen, nach dem in die Stadt Spangenberg mehr als 300000 DM fließen würden, womit die Arbeitslosigkeit fast völlig beseitigt werden könnte.

Als letzte große Bundesbehörde, über deren Sitz noch nicht entschieden ist, sucht die Bundesanstalt für Arbeitslosenfürsorge, verbunden mit dem Bundesarbeitsgericht und dem Bundesversicherungsamt, noch ein Demizil. Zur Debatte stehen Kassel (Gebäude des ehemaligen Generalkommandos) und Koblenz. Es ist nicht zu verkennen, daß eine solche Behörde für Kassel und ganz Nordhessen einen ungeheuren Auftrieb bedeuten würde. Arbeitsmöglichkeiten und Geld würden in unseren Raum fließen. Der Bundestag entschied sich für Kassel als Sitz der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Für die Anträge der SPD und FDP, mit denen Kassel vorgeschlagen worden war, stimmten in zweiter Lesung 152 Abgeordnete für und 145 Abgeordnete gegen Kassel. Sechs Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Die endgültige Entscheidung fällt mit der dritten Lesung. Jedoch ist zu hoffen, daß sich die Mehrheitsverhältnisse auch bei dieser Abstimmung für Kassel durchsetzen werden.

II. Internationale in Frankfurt neu gegründet.

In Frankfurt fand in der vergangenen Woche ein Treffen sozialistischer Parteien aus allen Ländern der Welt statt. Man beschloß, sich zu einem Weltverband, einer Fortsetzung der sog. II. Internationalen aus dem Jahre 1864, zusammenzuschließen. Zum Vorsitzenden wurde der englische Sozialist Philipps, zu seinem Stellvertreter der zweite Vorsitzende der SPD, Ollenhauer, gewählt. Eine Schlusresolution legte die Ziele des neuen Verbandes klar, nämlich Anstreben einer staatlich gelenkten Wirtschaft, Sozialisierung der Grundindustrien bei Anerkennung des Privateigentums in der übrigen Wirtschaft, Abkehr vom Kapitalismus und vom Kommunismus und Befähigung einer starken Verteidigung.

Aus Bonn:

Die Bundesregierung beschloß, die Preise für Konsumbrot und Margarine durch Subventionen weiterhin konstant zu halten. Außer den subventionierten Waren sollen sonstige Importe in Zukunft wieder normal verzollt werden. Die Getreideversorgung sei bis zum Anschlag an die nächste Ernte gesichert.

Der zuständige Bundestagsausschuß gab bekannt, daß bis Weihnachten mit einem Gesetz zur Neuordnung der Länder zu rechnen sei. Danach soll im Nordwesten durch Auflösung der Hansestädte als selbständige Staaten eine Neuordnung erzielt werden. Das Land Rheinland-Pfalz werde vermutlich aufgelöst und entweder ganz oder zum Teil mit Hessen vereinigt. Ebenso würde der Kreis Hamm-Münden und ein Teil des Kreises Nordheim mit Hessen vereinigt. Alle Gebietsänderungen seien jedoch nur mit Zustimmung der betroffenen Bevölkerung möglich. Die seit längerer Zeit angekündigten Steuererhöhungen (Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftsteuer) sind am 1. Juli in Kraft getreten. Auf die Einführung einer Autobahnsteuer wurde weiterhin verzichtet.

Die Bundesregierung beabsichtigt, anstelle der Bildung einer Bundesbereitschaftspolizei den Grenzschutz um 10000 Mann zu erhöhen.

Und was geschah sonst?

Die ECA-Mission hat eine Kürzung der Zuwendungen an Deutschland von 400 Mill. auf 175 Mill. Dollar angekündigt. Die endgültige Entscheidung liegt beim US-Kongress. Wirtschaftsminister Erhard ist nach den USA abgereist, um neben anderen wirtschaftlichen Fragen auch die Verteilung der ERP-Gelder zu besprechen.

Wenn nicht Streiks oder andere Fälle höherer Gewalt auftreten, dann sei die Hausbrandversorgung mit 20 Ztr. pro Haushalt gesichert, verlautet aus Bonn.

Der Bergarbeiterstreik konnte endgültig vermieden werden. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeitergewerkschaft erklärte sich mit einem Kompromiß (12% Lohnerhöhung seit 1. Mai) einverstanden.

„Das ist sehr recht von Ihnen! Mein Mann wird sich freuen, Sie kennen zu lernen.“ Ich erzählte von Ihnen.“

Karl Landsberg sah die junge Frau nachdenklich an.

Sie ein paar Tage wollte er in Berlin, um eine Filiale der von ihm geleiteten Bank zu besichtigen und zu kontrollieren. Er war viel mit Leuten aus der Finanz- und der Industrie zusammen gewesen und hatte den Namen Hartmann schon ein paarmal nennen hören. Über die Ehe der beiden Menschen aber waren seltsame Gerüchte im Umlauf und das Gerüde von einer Trennung hatte er schon an ein paar Stellen aufgefunden.

Bewundernd betrachtete er die Frau. „Ich will Ihnen etwas sagen, Herr Landsberg“, meinte Edith nun. „Kommen Sie heute abend. Wir haben eine kleine Feier. Nicht sehr viel Menschen, nur ein paar liebe Bekannte. Ein Fest. Oder ein Trauertag... mein Geburtstag! Eine runde Zahl... 25!“

„Schöner Frühling!“ meinte Landsberg mit aufrichtiger Galanterie. „Ich komme natürlich sehr gern. Wird es auch Ihrem Gatten recht sein?“

Edith nickte und bejahte liebenswürdig. Ein leichter Schatten flog wieder über ihr Gesicht. Ralf! Es war ihm wohl so gleichgültig, wen sie einlud. Er arbeitete, arbeitete immerzu. Sie sah ihn nur zu den Mahlzeiten und auch da sprach er nur das Notwendigste.

Seit dem Abschiede Karl-Egons war sein Benehmen noch kühler und zurückhaltender geworden. Als er gegangen war, versuchte sie, ihm zu beweisen, daß mit diesem Abschied alles aber auch alles, was — in der letzten Zeit ja überhaupt nur als verwandtschaftliche Bindung — zwischen dem Mann und ihr gewesen war, zu Ende

sei. Aber er hatte sie nicht zu Ende reden lassen, und sich vorher mit kühler Höflichkeit verabschiedet. Seit der Zeit war das Verhältnis noch eisiger und kühler geworden.

Als sich Landsberg verabschieden wollte, fragte sie:

„Wohin wollen Sie jetzt?“

„Ins Eden! Ich wohne da!“

„Dann warten Sie! Ich begleite Sie und fahre Sie mit meinem Wagen hin. Ich will an sich in die Stadt und Einkäufe machen! Einen Augenblick bitte!“

Nach ein paar Minuten kam sie zurück. Im hellen Staubmantel, ein keckes braunes Hütchen auf den dunklen Locken.

Draußen hielt schon der kleine graue Opel, den sie fuhr. Mit sicherer Hand steuerte sie den kleinen Sportwagen durch die wenig belebten Straßen und bog geschickt in den Trubel des Vormittagsverkehrs ein.

Landsberg, der neben ihr saß, bewunderte die kühle Ruhe, mit der die schmale Frau den Wagen durch das Gewirr steuerte.

Als sie einen Augenblick in der Kette der Autos warten mußten und Edith aufmerksam die Lichtzeichen beobachtete, fragte er bittend:

„Wollen Sie nicht mit mir im Eden-Hotel frühstücken?“

Edith überlegte einen Augenblick.

„Um zwei Uhr kommt Lonny vom Tennis, mein Mann um 6 Uhr... ja, das ginge; also fahren wir erst zum Eden. Ich werde meine Besorgungen dann auf dem Heimweg ausführen.“

In dem eleganten, reich mit Blumen und Blattpflanzen geschmückten Dachgarten saßen die beiden Menschen in heiterem, angeregtem Plaudern.

Fortsetzung folgt.

BORIS VON MALLER-DEBRIN

Und dennoch hast du mich geheiratet...?

Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

26. Fortsetzung

Mit dem jungen Mädchen war eine große Veränderung vorgegangen. Aus der kleinen, bescheidenen Buchhalterin war eine elegante Dame geworden, die aber doch nichts von ihrer Liebenswürdigkeit und Schlichtheit verloren hatte. Beinahe ein halbes Jahr lebte sie nun schon im Hause des Onkels. Sie war seine Sekretärin, seine Vertraute in geschäftlichen Dingen und hatte sich bald dem Rahmen des Hauses anzupassen gewußt.

Im flotten, weißen Tenniskleid, das Rackett in der Hand, öffnete sie soeben die große Tür und wurde beinahe mit einem jungen, eleganten Herrn zusammengeprallt. Dabel stolperte sie und wäre gefallen, wenn der Herr nicht zugegriffen und sie festgehalten hätte.

Über sich sah sie zwei übermütig blitzende, lachende Augen, fühlte Arme, die sie ein wenig fester hielten, als grad nötig gewesen wäre. Hochrot machte sie sich los.

Der junge Herr lachte.

„Am frühen Morgen schon eine so reizende Begegnung, das muß Glück bringen“, meinte er heiter. „Wirklich!“ setzte er hinzu und musterte das junge Mädchen, das sich die blonden Haare aus der Stirn strich, schnell und diskret.

Lonny Ehmke lachte jetzt auch.

„Wollen Sie vielleicht ein Geschäft abschließen?“

Aus Stadt und Land. Richtiges Maß

Gewichte, Maße sind geeicht,
Soweit die Landesordnung reicht,
Und diese haben allezeit
In allen Fällen Gültigkeit.
Nur scheint es mir, daß zweierlei
Maß und Gewicht vorhanden sei;
Das widerspricht zu jeder Zeit
Dem Recht und der Gerechtigkeit.

Ist's wahr, daß man oft eigne Tat
Mit längerem Maß gemessen hat,
Denn was ein anderer hat getan,
Legt einen kürzern Maßstab an? —
Doch einer kennt Gewicht und Maß,
Gewertet ohne Unterlaß,
So wie er sie gegeben hat,
Die größte und die kleinste Tat.

Johannes Nöldeke

Zum Sonntag

Am 8. Juli sind es 270 Jahre her,
Daß Georg Neumark in Weimar starb.
Aber sein Rezept ist noch nicht veraltet.
Das Rezept, das er für traurige Tage und
schwere Stunden aufgeschrieben hat:

„Man halte nur ein wenig Stille
und sei doch in sich selbst vergnügt!“
Freilich so sehr einfach ist dieser Heil-
trank nicht zu bereiten. Stille halten —
das ist nur Wenigen die zweite Natur.
Für die meisten ist es eine schwere Kunst,
die mühsam gelernt sein will. Und wer
lernen will, Stille zu halten, mußte schon
irgendwo einen Ort und eine Zeit haben,
wo er Stille sein und zu sich selber kom-
men kann. Die Stille hat aber so viele Feinde:
das Geschwätz und den Lärm, die Hast
und alles, womit die Zeit totgeschlagen
wird.

Wer noch weiß, wie er zur Stille kom-
men kann, der hüte sie wie seinen Augapfel.
Man sollte Naturgeschüttsgebiete der Stille
einrichten. Wo ist der Wald noch kirchen-
still? Wo sind die Kirchen noch Orte der
Stille? Und wo sie es sind, da hüte man
die Stille, damit die Menschen darin sich
üben können, ein wenig Stille zu halten
und doch in sich selbst vergnügt zu sein.

Dazu will uns jeder Sonntag helfen:
zu uns selbst zu kommen und mit dem
fertig zu werden, was die vergangene Woche
uns gebracht hat und uns zu rufen auf
das, was die neue Woche uns bringt.

Aus der Kirchengemeinde. Als Nach-
folger für Konrad Böhm im Amt des
Kirchenältesten wurde August Möller ge-
wählt. Die Einführung im Gottesdienst
wird alsbald stattfinden. — Der neue-
wählte Küster wird sein Amt erst am
1. August antreten. — Auf vielfachen Wunsch
aus der Gemeinde, werden die Liednummern
des alten Gesangbuches bis auf Weiteres
noch an einer Stelle der Kirche, und zwar
an der am besten sichtbaren Säule, auf
einer alten Tafel angeschlagen, sofern die
jeweiligen Lieder im alten Gesangbuch
enthalten sind. Im übrigen wird die
nächste Auflage der billigen Volksausgabe
des neuen Gesangbuches in Kürze liefer-
bar sein. — Vielfach wurde nach einer
Möglichkeit gefragt, ein besonderes Opfer
„für unsere Kirche“ unauffällig darzu-
bringen, sowohl nach Gottesdiensten wie
auch bei Befestigungen, die jetzt fast täg-
lich stattfinden. Der Kirchenvorstand hat
daher zwei Opferbüchsen an den Haupt-
ausgängen anbringen lassen, die in ge-
digneter Handarbeit aus Weising herge-
stellt wurden und jedem Gelegenheit geben,
zur Erhaltung und Pflege unseres Span-
genberger Kleinods, der Stadtkirche, bei-
zutragen. — Nach Beschluß des Kirchen-
vorstandes soll nunmehr auch die alte Sitte
wieder aufgenommen werden, den Braut-
paaren bei der kirchlichen Trauung eine
Familienbibel zu überreichen.

Strandfest am 21. Juli. Strandfest
an der Pflaue, Liebenbachbad illuminiert,
Festzelt, Tanzfläche und Schrammelmusik,
so wird der Sonnabendabend zur Wieder-
kehr des Tages gefeiert, an dem Spangen-
bergs Stadtväter uns unser herrliches
Liebenbachbad schenkten und im Bad selbst
werden Springer humoristische Vorführun-
gen bei Scheinwerferlicht zeigen. Ein
wahrer Volksfest soll es werden. Ganz
Spangenberg nahm vor 25 Jahren an
der Einweihung teil, diesmal soll es wie-
derum so sein, aber auch alle die Freunde
unseres alten Liebenbachstädtchens, unsere
Länder, Bode- und Pfaffenbachbarn, sollen
Stunden der Freude und des Ausspannens
mit erleben. Eine Sommernacht im
Festzelt, bei Tanz und lebensbejahenden
Musiken, wer will da nicht dabei sein.
Auch der Sonntag wird als Abschluß des
Festes nochmals alle im Liebenbachbad
vereinen.

Quartiere zum Schwimmfest. An-
lässlich des Sublimschwimmfestes werden
Quartiere für diejenigen Bettschwimmer
gebraucht, die infolge der Bahnverbindung
nicht rechtzeitig am Start erscheinen könn-
ten. Der Quartierausschuss wird nach dem
15. Juli bei den einzelnen Wohnungs-
inhabern wegen Nachtquartier nachfragen,
und bitten wir unsere immer sport- und
gastfreundlichen Mitbürger durch zur Ver-
fügungstellung der Nachtquartiere mitzu-
helfen diese Festtage zu versehen.

Die Auslosung des Sparvereins e. B.
Hess.-Niederrhein — Geschäftsstelle Spangen-
berg — für alle Geschäftsbereiche fand
unter Aufsicht eines Notars am 30. 6. 51
in Spangenberg statt. Es wurden 82 Ge-
winne verlost. Der Hauptgewinn von
DM 100.— entfiel auf den Geschäftsbereich
Wigenhausen. Auf Spangenberg entfielen
17 Gewinne!

Kino. Wer lacht, hat mehr vom Leben!
Diese Erfahrung stellt Curt Goeh, der be-
kannte Darsteller und Autor vieler inter-
national erfolgreicher Theaterstücke, in sei-
nem nach seinem gleichnamigen Lustspiel
geschriebenen ersten deutschen Nachkriegs-
film, dem im Herzog-Verleih erscheinenden
Film Lustspiel „Frauenarzt Dr. Brätorius“,
erneut überzeugend unter Beweis, indem
er in der Rolle eines Arztes seine Patienten
mit dem heilsamen Serum des Humors
kurzt und mit dem gleichen Mittel seine
Widerlächer und Reider der Lächerlichkeit
überantwortet. Humor, Witz und sprühende
Laune als bewährte Medizin eines Men-
schenfreundes, der jeden zum Optimisten
macht. Seine Partnerin — im Film und
im Leben — ist Valerie von Martens.
In weiteren Rollen wirken bekannte Dar-
steller wie Albert Florath, Erich Ponto,
Rudolf Reif und Bruno Hübnert mit.

Unser Schloßfest. Die Vorbereitungen
zum Schloßfest am 4. und 5. August sind
im besten Gange. Alle Bürger mögen sich
schon jetzt rüsten, um ein gutes Gelingen
dieses Heimatfestes zu gewährleisten. In
diesem Sinne gibt sich auch die Festleitung
der Hoffnung hin und bittet sämtliche Ein-
wohner der Stadt: „Nichtet Herz und Sinn
auf das traditionelle Heimatfest und wer-
det evtl. an Euch herantretenden Wünschen
nach Möglichkeit gerecht“. Alle Spangen-
berger sind wohl von dem guten Zweck
und Ziel — Wiederaufbau des Schloßes —
überzeugt. Da nun unser Städtchen im
Zeichen eines wahren Heimatfestes stehen
soll, ist es wohl erforderlich, daß das
Straßenbild nicht durch Holzlagerungen,
Wagen und dgl. gestört wird. Alle Freun-
de und Wanderer sollen den besten Ein-
druck von diesem „Fest der Liebe und Treue“
mit nach Hause nehmen.

Auszeichnung. Herr Heinz Siebert,
Mülheim-Kruhl, deram vergangenen Wochen-
ende in seiner Vaterstadt Spangenberg
weilte, wurde mit der Ehrennadel des
Hess.-Waldeck-Gebirgsvereins ausgezeichnet.



Meine lieben Leserinnen und Leser!

Es gehört gewiß nicht zur Regel, daß
die Bauern in Strichjahren Heu machen,
aber in der vorigen Woche war es tatsäch-
lich so. Zum Glück hatte sich in dieser
Woche das Wetter, an einigen Tagen, wenn
auch nicht grundlegend, aber doch so ge-
ändert, daß die Heumacher ohne Strich-
jaden ihrer Arbeit nachgehen können. Die
Wetterpropheten reden immer von dem
„Hoch im Westen“, das zwar vorhanden,
aber durchaus nicht beständig ist. Ob das
„Tief im Osten“ wohl beständig ist? Ich
traue dem „Hoch“ noch nicht, zumal es
am Mittwoch die Rechnung verdorben
hat; vielleicht wird es besser, wenn wir
wieder mehr „Hoch“ rufen. Wünschens-
wert wäre, wenn uns „das Hoch“ auch
ohne unsern Ruf gewogen bliebe, damit
das letzte Heu wenigstens gut hereinkommt.

Das schöne Wetter des vergangenen
Sonntags hatte viele Menschen hinausge-
lockt; überall, am Bromsberg, am Lieben-
bach und am Gemeindeberg, aber auch im
Liebenbachbad vergnügten und freuten sie



MEHR QUANTITÄT = MEHR QUALITÄT

Der Vorsitzende des hiesigen Verschönerungs-
Vereins würdigte H. Sieberts Treue zur
Vaterstadt und für die gemachten bishe-
rigen finanziellen Zuwendungen für den
Verschönerungs-Verein mit anerkenntlichen
Dankesworten und hob besonders hervor,
daß die Verleihung der goldenen Nadel
auch eine Ehrung seines Vaters, unseres
Heimatländers Adam Siebert bedeute, der
im Jahre 1898 die Anregung zur Grün-
dung unseres Verschönerungs-Vereins ge-
geben habe. Heinz Siebert war über die
Ehrung sehr erfreut und versprach weitere
Treue zur hies. Heimat im besondern aber
zu Spangenberg.

Seinen 71. Geburtstag feiert am 10.
7. Herr Wilhelm Sommer, Langeasse. Wir
gratulieren herzlich.

weiter an die, die es verdient haben. Möge
es ihnen und den Andern weiterhin ein
Ansporn sein; vielleicht läßt sich bis zum
Schloßfest doch noch manches tun.

Ich habe übrigens festgestellt, daß seit
einiger Zeit städtische Arbeiter mit der
Säuberung der Wege am Treppchen und
im Saingäßchen begonnen haben, und ich
möchte nicht veräumen, dies gebührend zu
würdigen, und der Stadtverwaltung, die,
wie ich hörte, den Auftrag für diese In-
standsetzungen gegeben hat, Dank und An-
erkennung zu bezeugen. Es ist dies
zwar eine unproduktive, aber keineswegs
überflüssige Arbeit. Sehr zu wünschen
wäre, wenn der Jaun an dem Hebelerschen
Haus am Treppchen demnächst hergerichtet
würde, sodaß er die Eintauchung des
Treppchens vervollständigt.

Wenn ich früher einmal kritisch wegen
der Behauung des Verschönerungsgärtchens
in der Bahnhofstraße auf den Plan ge-
treten bin, so stehe ich heute nicht an, zu
erklären, daß ich anderer Ansicht geworden
bin. Das dort erstehende Haus Mänz
macht einen guten Eindruck, und dieser
wird noch weitaus besser sein, wenn der
Bau vollständig fertig ist. Ich glaube mit
Sicherheit annehmen zu können, daß der
nicht bebaute Teil des Gärtchens mit
Blumen und Sträuchern bepflanzt wird,
sodaß dann in Verbindung mit den Baum-
gruppen eine wirkliche „Verschönerungs-
anlage“ entsteht.

Mit besonderer Freude habe ich auch
festgestellt, daß Kräfte am Werk sind, um
den alten Friedhof in einen würdigen
Zustand zu bringen. Am Denkmal blühen
Blumen, Bänke sind neu errichtet. Der
Kinderspielplatz ist verschwunden und bald
wird frisches Grün der neuen Anlage ein
freundliches Aussehen geben. Wir ehren
uns selbst, wenn wir dieses Fleckchen
heimatlicher weiterhin pflegen und aus-
gestalten.

Dem Vernehmen nach soll der „Jahn-
platz“ nächsten auch noch in einen guten
Zustand gebracht werden. Wenn mich
etwas freut, dann ist es die Ehre, die
man damit dem alten Turnvater erweist.
Er war einer unserer Besten, und er hat's
verdient, daß man ihn ehrt.

Wenn trotz allem, was hier gewürdigt
wurde, noch manches zu tun übrig bleibt,
so wollen wir der Zeit und dem guten
Willen der Zuständigen vertrauen: ich bin
überzeugt, daß es werden wird. Immer
mit der Ruhe.

Auf Wiederhören!

Euer Ullenturm-Beobachter.

Statt Karten!

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen.

Kurt Werkmeister
Martel Werkmeister
geb. Koch

Spangenberg 8. Juli 1951 Bischofferode

Wir zeigen hiermit unsere Vermählung an

Horst Maul
Sigrid Maul
geb. Theune

Werdohl/Westf. 7. Juli 1951 Spangenberg



Musterring - Möbel

solide, formschön, preiswert!
Schlafzimmer · Wohnzimmer · Herrenzimmer
Anbau- und Polstergarnituren
Küchen und Einzelmöbel
Unverbindliche Beratung
Alleinverkauf für den Bezirk Kassel

Möbelhaus KEINER Kassel
am Holländischen Platz Ruf 7241

Sonnabend
20,45 Uhr
Sonntag
18,45 und 20,45 Uhr
Montag
20,45 Uhr

Frauenarzt

Dr.
Prätorius

Spangenberg Lichtspiele

Bei Vergebung von

Maler - Arbeiten

fordern Sie bitte

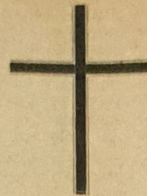
unverbindliches

Angebot

an.

Kurt Siebert

Malermaler
bei der Stadtkirche



Statt Karten!

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, teuren
Entschlafenen des

Lektors und Rüstlers

KONRAD LÖSCH

Ist es uns ein Herzensbedürfnis allen Freunden und Bekannten, die dem Verstorbenen das letzte Grabgeleit gaben, herzlichst zu danken. Auch sei gedankt für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und die vielen Beweise der Teilnahme in Wort und Schrift, besonderen Dank auch den Insassen der drei Häuser der Mildten Stiftungen. Ganz besonderen Dank dem Kreiskirchenrat, dem Kirchenvorstand Spangenberg, Herrn Dekan Biel, Herrn Pfarrer Dr. Bachmann und Herrn Pfarrer Lotz für die erhebende Abschiedsfeier in der Stadtkirche und die Trost Worte am Sarge und am Grabe und dem Vorstand der Mildten Stiftungen zu Spangenberg. Ferner sei gedankt dem Kirchenvorstand und dem Männergesangsverein „Liebertafel“ sowie der Freiwilligen Feuerwehr.

Spangenberg, den 7. Juli 1951.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Lösch geb. Fröhlich

Strickkleidung

durch günstigen Einkauf, überraschend preiswert!

Damenwesten	18.50
Damenpullover	8.90
Damenstrickröcke	13.50
Herrenwesten	12.50
Kinderpullover	4.95
Kinderwesten	10.75
Trägerhöschen	3.40
Kinderkleider	8.50

Beachten Sie, weitere Angebote in meinem Schaufenster

Hugo Tuschinski

Untere Königsstraße 80 Kassel Ecke Bremer Straße

Wir kommen wieder!

mit unserer elektr.

Bettfedern-Reinigungsmaschine u. Verkaufswagen

am Mittwoch, dem 11. Juli 1951 am Brahausplatz

Betten-Spezial und Versandhaus

Th. Kranefuß, Kassel

Pestalozzistraße 6

Königsstraße 50

Voranmeldung erbeten bei

Firma G. Wittmann, Rathausstraße

Wir danken allen herzlichst

die uns beim Heimgang unserer lieben Gattin und Mutter ihre Teilnahme in Worten und Blumenpenden ausgesprochen haben.

Spangenberg, den 7. Juli 1951.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Münzenberg

Lest Euere Heimatzeitung!

Ia. Junghennen

reißig, Italiener, weiße Leghorn aus eig. Zucht, abgezüchtet in Gebirgsklima, 10 Wochen 5.-, 12 Wochen 5.80, 14 Wochen 6.30, ältere u. Jüngere auf Anfrage, Kreuzungskennen, beste Leger in all. Farben, 8-12 Wochen 4.80 bis 6.-, Einzige Legghühner obiger Rasse 7.-, Versand Nachnahme, 2 Tage Anschlag, kein Risiko, da bei Nichtgefallen Rücknahme auf meine Kosten. Zehen, Gänse, Puten billigst. Viele Anerkennungsbescheine. Geflügel-Farm Starenhof, Pörsdorf 95, Post Anslag Obb.

Wäscherei und Heißmangelbetrieb

der Firma Koch, Melsungen
sowie neuzeitliche chemische

Reinigung und Färben

durch Firma Falderbaum, Wittenhausen

Annahme sofort bei G. Wittmann, Textilwaren, Rathausstr. Auf Wunsch Abholung ab Haus

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schiedsgericht, Fürth Bay., W. 47

INSERIERT

Billigkeit ist Trumpf!!

TEXTILIEN

Preise so niedrig wie niemals nach dem Kriege!

Baumwollhandtücher, rot/blau gestr. 60x30	-45
Grubenhandtücher, blau kariert, 45x80 cm.	-95
Waffelhändtücher, 45x80 cm. groß	-75
Scheuertücher, helle, Ia. Qualität	-75
Damen Taschentücher, 3 Stck. in Geschenkpackung	-95
Damen Schläpper, Baumwolle und Kunstseide	-95
Damen Wäschegarnituren, 2tlg. gute Qualität	ab 2.95
Herren-Netzschläpper	1.39
Herren-Netzunterjacken	1.39
Herren-Arbeitshemden	4.95
Herren-Polohemden, Kunstseide mit Reißverschluss	4.95
Damen-Sommerhandschuhe	-95
Baby-Jäckchen	-95
Damenstrümpfe, Kunstseide, Ia. Qualität	3.45

Golfjacken für Damen, Herren und Kinder
Die ideale Sommerkleidung schon ab 1.60

In allen Kurzwaren: Große Auswahl zu kleinsten Preisen!

Waschmittel und Seifen

kaufen Sie bei uns so gut und billig, daß sich schon deshalb ein Besuch lohnt!

Toilettenseife, 4 Stück in Cellophan 0.50
Kernseife, Ia. Qualität, großes Handstück 0.15

PORZELLAN

Riesenposten eingetroffen. Einzelstücke zu Spottpreisen!

Einige Beispiele:

Zuckerdosen	-45
4 Stück Kaffeebecher	-95
3 Stck. flache Eßteller	-95
Kaffee Kannen	schon ab -95
Ragoutterrinen mit Deckel	-95
Saucieren	-95
4 Stück Abendbrotsteller	-95
Tassen mit Untertassen mit schönen Dekoren	-95
Suppenterrinen mit Deckel	1.95 und -95
3 Stück Mokka- oder Kindertassen mit Untertassen	-95
Entzückende Kindergedecke m. bunt. Bild, 3tlg. 1.95 u.	-95
Fleischplatten und Kuchenteller	klein -45 mittel -75 u. -95 groß 1.45
Königskuchenformen	-25
Küchensiebe 15 cm.	-25
Springformen mit 2 Böden	1.95
Holzöffel, Rühröffel, Universallöffel jedes Stück	-15
Butterkühler mit Glaseinsatz	-75

SÜSSWAREN

Unsere Devise: Gute Ware — niedrige Preise!

Himbeeren 100 gr.	-25	Pfefferminzkek. 100gr.	-27
Zitr.-Schnitten 100 gr.	-25	Sahnekaram. 100 gr.	-28
Pfefferminzbr. 100gr.	-25	Pralinen-Cremebr. 100gr.	-45
Vollmilchschokolade, 100 gr. mit Biscuit-Krokant in Couvertpackung	nur -58		

Sämtliche Artikel für die Badesaison

Spielwaren

auch hier wieder große Auswahl - kleine Preise!!
Gummibälle, Sandspiel- u. Kindertartengeräte, Gießkannen

Haus- und Küchengeräte,

Bürstenwaren, Stahlwaren.

Einkochgläser und alle Einkochartikel

1 Ltr. Rillenglas m. Deckel nur

DM 0.49

Besuchen Sie uns unverbindlich, wir kennen keinen Kaufzwang!!! Aber - Ihr Besuch wird sich in Ihrem Interesse lohnen und nicht vergeblich sein.

Central-Kaufhaus G.M.B.H.



Filiale Spangenberg

Das führende Kaufhaus der Provinz

Es ist unmöglich in dieser Anzeige alles aufzuführen

was Sie bei uns gut und billig kaufen können!

FUNKSPIEGEL der Woche vom 8. bis zum 14. Juli 1951

Täglich: Nachrichten 5.30 (nur W), 6.30 (nur W), 8.00 (nur W), 12.45, 17.45 (nur W), 22.00, 24.00 — Hess. Rundschau 6.00 (nur W), 7.00 (nur W), 12.30, 19.40 —		Radio Frankfurt		Schulfunk 9.00 (nur W), 14.15 (außer Sa. u. So.) — Suchdienst 9.30 (nur W, Mo. 10.15) — Hess. Landbote 11.45 (nur W) — Wellenlängen: 505, 183, 327 m — 49 m	
Sonntag, den 8. Juli	Montag, den 9. Juli	Dienstag, den 10. Juli	Mittwoch, den 11. Juli	Donnerstag, den 12. Juli	Freitag, den 13. Juli
8.30 Kath. Morgenfeier 9.15 Große Frauen: Therese v. Avila 9.30 Aus Dichtung und Musik 11.00 Volksliedlied. Konzert 13.00 Ein biblischer Rhythmus schadet nichts 14.45 Kinderfunk 15.15 Stunde des Chorgesangs 15.45 Tanztee 17.00 Orchester der Welt 18.00 Sport und Musik 20.05 Unser Sonntagabend 22.30 Alte und neue Tänze danz. Funkbrett!	13.00 Kunterbunt zur Mittagsstunde 16.00 Solisten unserer Symphonieorchesters 18.45 Zwei Geschichten von A.M. Frey 17.00 Ein nordhessischer Heimatabend 18.00 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.05 Operettenklänge 22.20 Klaviermusik und Lieder der Romantik 23.00 Briefmarken 23.15 Rhythmus der Welt	12.00 Musik zu Tisch 13.00 Musikal. Desert 15.45 Informationen für Ost und West 16.00 Opernkonzert 17.00 Bücherstunde 17.15 Aus der Welt der Minnesänger 18.00 Franz Mihalovic mit seinem Ensemble 18.30 Hausfrau u. Reklame 19.00 Musikal. Erholung 20.05 Tanzkonzert 21.00 Funk-Feuilleton 21.15 Die bunte Folge 22.20 Das Abendstudio	12.00 Musik zu Tisch 13.00 Sport aus aller Welt 14.45 Der Graf von Erbach, Heimatsendung 15.05 Klaviermusik 15.25 Eine Sendung für die Kleinsten 16.15 Unterhaltungs-konzert 20.05 Symphoniekonzert 21.30 Eröffnung d. Dtsch. Evang. Kirchentages Berlin 1951 22.20 Filmrevue aus aller Welt 23.00 Willy Berkling spielt zum Tanz	13.00 Kunterbunt zur Mittagsstunde 15.45 Informationen für Ost und West 16.00 Unterhaltungsmusik 17.00 Tanzende Noten 18.00 Kurt Krämer mit seinem Ensemble 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Kommentar 20.05 Ital. Volksmusik 21.10 Musik aus Böhmen 22.20 Den Freunden der Dichtung 22.50 Tanz- und Unterhaltungsmusik	13.00 Kunterbunt zur Mittagsstunde 16.00 Liederstunde 16.50 Orchester- und Instrumentalmusik 18.35 Gewerkschaftsfunk 20.05 Abend-Nummer 66 21.05 Wir spielen Ihre Lieblingsmelodien 22.20 Klaviermusik von Reger und Grieg 22.50 Eine Sendung des Zeitfunks für den Fremdenverkehr 23.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik von Schallplatten
Sonabend, den 14. Juli					
12.00 Musik zu Tisch 13.00 Kunterbunt zur Mittagsstunde 13.40 Sportvorschau 15.00 Zwischen Kiliman-djaro u. Ngongoro 15.15 Gibt es wirklich Wolfskinder? 16.00 Wir freuen uns aufs Wochenende 17.15 Der Zirkus kommt! 20.05 Mit Musik, mit Gesang, mit Humor 22.30 Erfrischende Boshheiten 23.10 Tanzmusik					

Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 — Morgenandacht 6.50 (ev. Mo., Mi., Frei., kath. Di., Do., Sa.) — Suchd. 14.40 (außer Sa. u. So.) —		Südwestfunk		Presestimmen 8.30 (nur W) — Zeitf. 19.00 (nur W) — Eigenprogramm d. Studios 8.10, 11.30, 17.40 (So. 8.10, 12.00, 19.00) — Wellenlängen: 295, 363, 195 m — 47,47 m	
Sonntag, den 8. Juli	Montag, den 9. Juli	Dienstag, den 10. Juli	Mittwoch, den 11. Juli	Donnerstag, den 12. Juli	Freitag, den 13. Juli
8.30 Evang. Morgenfeier 9.15 Kath. Morgenfeier 9.45 Kammermusik 11.00 Musik zum Sonntag-Vormittag 11.45 Für den Bauern 13.30 Wiener Bonbons 14.00 Baden- und Kinderfunk 16.00 „Die Jahreszeiten“ Oratorium v. Haydn 19.20 Dtsch. Volkslieder 20.00 Was Euch gefällt 21.30 Tänzerische Musik 23.10 Im Rhythmus der Freude	9.00 Die halbe Stunde für die Hausfrau 12.20 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Am Montag hängt die Woche an 15.45 Wirtschaftsfunk 17.00 Solistenkonzert 18.20 Aus der Welt des Sports 18.30 Musik z. Feierabend 20.00 Liebesmusik a. Meer 21.00 Ein Leben für die Oper — Verdi 22.20 Klaviermusik 23.00 Kleines Frage u. Antwortspiel mit Musik	12.20 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Musik zeitgenöss. Komponisten 16.00 Konzert des Südwestfunkorchesters 16.45 Von Tübingen nach Ludwigsburg 17.00 Musik zur Unterhaltung 18.20 Die Parteien sprechen 20.00 Unsere kl. Auslese 20.30 Ein Phoenix zuviel (Hörspiel) 21.30 Mal so — Mal so 22.30 Nachtstudio 23.30 Jazz 1951!	9.30 Besuch am Krankenbett 12.20 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Nachmittagskonzert 16.30 Bücherchau 16.50 Sang und Klang im Volkston 20.00 Melodienreigen 21.30 Eröffnung d. Dtsch. Evang. Kirchentages 1951 in Berlin 22.20 Klaviermusik 22.30 Das Experiment der Menschenrechte 23.00 Musik! Musik! 00.10 Swing-Serenade	12.20 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 14.00 Kinderliederabend 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 16.45 Sehnsucht nach kleinen Zeiten 17.00 Klaviermusik 17.30 Der Rechtspiegel 18.20 Jugend spricht zu Jugend 20.00 Operettenklänge 21.00 Klass. Konzert des SWF-Orchesters 22.30 Ein Volksliederkranz alter u. neuer Weisen 23.15 Musik zur Nacht	9.00 Die halbe Stunde für die Hausfrau 13.00 Film-Rundschau 16.00 Solistenkonzert 16.45 Musik zur Unterhaltung 17.30 Welt und Wissen 19.30 Chorgesang 20.00 Die bunte klingende Filmschau des SWF 21.00 3. Symphonie von Beethoven 22.30 Evelyn Reehs spielt und singt 23.00 Literar. Berichte aus England
Sonabend, den 14. Juli					
12.20 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 14.30 Briefmarkenecke 15.00 Vergessene dtsch. Opern 16.00 Schmelztiegel Köhnpott 16.30 Wachen und Sonnenschein 17.30 Fr. Sieburg spricht in Berlin 18.30 Dtsch. Evang. Kirchentag 1951 in Berlin 20.00 Musik, die unsere Hörer wünschen 22.15 Sportrundschau 23.30 Tanzmusik					

Täglich: Nachrichten 5.20 (nur W), 5.55 (nur W), 6.55 (nur W), 7.55, 9.00 (nur W), 12.45, 19.50, 0.00 — Morgenandacht 7.00 — Programmübersicht 7.10 —		Radio Stuttgart		Werbefunk 7.15 (nur W) — Suchdienst 9.45 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W) — Die Stimme Amerikas 18.45 — Wellenlängen: 522 m — 49,75 m	
Sonntag, den 8. Juli	Montag, den 9. Juli	Dienstag, den 10. Juli	Mittwoch, den 11. Juli	Donnerstag, den 12. Juli	Freitag, den 13. Juli
8.45 Kath. Morgenfeier 9.15 Geistliche Musik 9.45 Wort und Musik 11.20 Das Meisterwerk 12.05 Musik am Mittag 14.10 Stunde des Chorgesangs 14.20 Kinderfunk 15.00 Beliebte Melodien 16.20 Frohe Rhythmen 19.00 Foto-Ergebnisse 20.05 Ein romantisches Konzert 21.45 Sport am Sonntag 22.30 Leichte Musik 23.10 Tanzmusik 00.05 Eine Nacht in Rio	10.45 Die Krankenviste 13.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Musik aus England 17.45 125. Todestag von Charlotte Schiller 18.00 Das Orchester Hans Conzelmann 18.35 Gartenfunk 19.00 Frohe Rhythmen 19.30 Berichte zum Zeitgeschehen 20.05 Musik für jedermann 21.15 Kleines Ehe-Examen 21.45 Zur Lage in Asien 23.00 Songs und Chansons 23.30 Kleines Konzert	12.00 Musik am Mittag 13.45 Aus der Wirtschaft 16.00 Nachmittagskonzert 16.50 Frauenfunk 17.05 Konzertstunde 17.45 Aalfang a. Oberrhein 18.00 Klänge der Heimat 18.30 Stellenanzeiger 19.00 Filmfunk 20.05 Geographisches Rätselraten 21.00 Musik zur Unterhaltung 22.10 Neue Schallplatten 23.15 Erwin Lehn u. sein Südfunk-Tanzorchester	10.45 Die Krankenviste 12.00 Musik am Mittag 14.15 Unterhaltungsmusik 14.30 Kinderfunk 15.30 Alfons Bauer mit seinen Schrammeln 16.15 Die Kaffeestunde für die Hausfrau 17.00 Unsere großen Kinder 18.00 Operettenmelodien 20.05 Das glückhafte Schiff v. Dorkum (Hörsp.) 21.30 Deutscher Evang. Kirchentag 1951 in Berlin 22.10 Walter Dürr m. s. Rhythmkern u. a. 23.15 Jazz im Funk	12.05 Musik am Mittag 13.30 Julius Bailler am Klavier 15.45 Aus der Wirtschaft 16.00 Konzertstunde 17.10 Volksmusik aus England 17.45 Brannbach im Taubertal 18.30 Sport Stern und Heute 19.00 Opernmelodien 20.05 Ein Sommernachtsfest für alt und jung 22.10 Klaviermusik 23.15 Traummelodie 00.05 Jazz im Funk	10.45 Die Krankenviste 12.00 Musik am Mittag 13.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Neue Bücher 17.00 Froh und Heiter 17.45 Wie's im Riesengebirge war 18.00 Operettenmelodien 18.35 Jugendfunk 19.00 Fröhliche Klänge 19.30 Im Namen des Gesetzes 20.05 Symphoniekonzert 21.15 Meister des Pariser Chansons 23.15 Unterhaltung u. Tanz
Sonabend, den 14. Juli					
14.00 Sport 15.00 Unsere Volksmusik 16.00 Tanztee 17.00 Filmprisma 18.15 Deutscher Evang. Kirchentag 1951 in Berlin 19.00 Die Glocken von Nudloch 20.05 Gute Laune — Groß geschrieben 21.00 Was Sie wünschen 22.10 Schöne Stimmen — Benjamins Giggli 23.15 Melodie zur Mitternacht 00.05 Das Nachtkonzert					

Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W), 6.00 (nur W), 13.00, 17.00 (nur W), 19.45, 22.15, 0.00 — Schulfunk 9.15, 15.15 (außer Sa. u. So.) — Suchd. 9.45 (nur W) —		Bayerisch		11.15 (nur W) — Werbef. 13.30 (außer Sa. u. So.) — Die Stimme Amerikas 18.45 (nur W) — Promv. 7.50 (a. So.) — Wellenl.: 312, 187,3 m — 48,7 m	
Sonntag, den 8. Juli	Montag, den 9. Juli	Dienstag, den 10. Juli	Mittwoch, den 11. Juli	Donnerstag, den 12. Juli	Freitag, den 13. Juli
9.25 Chorkonzert 10.00 Kath. Morgenfeier 10.30 Evang. Morgenfeier 12.00 Zwölfuhrklänge aus Stadtsteinach 12.05 Volksmusik aus dem Bayerischen Wald 12.20 10. Rätselstunde des Bayer. Rundfunks 14.00 Für Kinder 14.30 Nordböhmen 16.10 Der Kater Tom (Hörspiel) 17.00 Symphoniekonzert 19.00 Beliebte Melodien 20.05 Paris — Ein Hörbild 21.35 Tanzmusik	12.00 Opernkonzert 13.45 Musik am Nachmittag 14.35 Volkstümliche Musik 15.00 Für die Frau 17.20 Kapellen spielen auf 19.00 Abendkonzert 20.00 Fahrt ins Blaue — ein Unterhaltungs-konzert 21.15 Der Kulturspiegel 21.45 Alte Meister 22.25 Bayer. Wirtschafts-probleme 22.45 Das Orchester Kurt Edelhagen 23.15 Ein Musikfeuilleton	12.00 Mittagskonzert 13.10 Das Orchester Paul Winter 13.45 Kapellen spielen auf 15.15 Gustav Stresemann 15.45 Für die Kleinen 16.30 Konzertstunde von Münch. Komponisten 17.45 Für Eltern und Erzieher 19.00 Così Fan Tutte (Übertragung d. Festspiele d. Bayer. Staatsoper) 22.30 Zeitgenöss. Unterhaltungsmusik 23.20 Wir schallplatten 00.05 Wir platteln weiter	13.10 Kon Max 14.35 Brie 14.50 Voll 15.45 Fräi 16.00 Wer 18.30 Virtuelle Kleinigkeiten 20.45 Wir spielen Ihre Lieblingsmelodien 22.30 Eröffnung d. Evang. Kirchentages 1951 in Berlin 23.00 Nachtkonzert 00.05 Jazz am Mitternacht	12.05 Musik am Mittag 13.30 Julius Bailler am Klavier 15.45 Aus der Wirtschaft 16.00 Konzertstunde 17.10 Volksmusik aus England 17.45 Brannbach im Taubertal 18.30 Sport Stern und Heute 19.00 Opernmelodien 20.05 Ein Sommernachtsfest für alt und jung 22.10 Klaviermusik 23.15 Traummelodie 00.05 Jazz im Funk	10.45 Die Krankenviste 12.00 Musik am Mittag 13.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Neue Bücher 17.00 Froh und Heiter 17.45 Wie's im Riesengebirge war 18.00 Operettenmelodien 18.35 Jugendfunk 19.00 Fröhliche Klänge 19.30 Im Namen des Gesetzes 20.05 Symphoniekonzert 21.15 Meister des Pariser Chansons 23.15 Unterhaltung u. Tanz
Sonabend, den 14. Juli					
13.15 Sportvorschau 14.30 Für Kinder 15.00 Zwei junge Schlager-Komponisten 17.10 Konzertstunde 19.00 Musik zur Unterhaltung 20.15 Das Rundfunk-Tanzorchester 20.45 Eintritt frei! Eine Unterhaltungssendung 22.05 Sportberichte 22.55 Kleine Spätlese 23.10 Nürnberg bittet zum Tanz 00.05 Tanzmusik aus aller Welt					

Täglich: Nachrichten 5.45 (nur W), 6.45, 7.45 (nur W), 8.45, 13.00, 16.45 (außer Sa. u. So.), 19.45, 22.15, 0.00 — Morgenand. 6.50 (nur W) — Schulf. 9.30 (nur W) —		NWDR		Landf. 12.30 (nur W) — Presseschau 12.45 (nur W) — Suchdienst 13.50 — Echo des Tages 19.00 (nur W) — Wellenlängen: 309, 202, 189, 530, 397 m — 25,43, 41,15 m	
Sonntag, den 8. Juli	Montag, den 9. Juli	Dienstag, den 10. Juli	Mittwoch, den 11. Juli	Donnerstag, den 12. Juli	Freitag, den 13. Juli
8.00 Orgelkonzert 8.20 Klänge am Morgen 9.00 Kath. Gottesdienst 10.30 Ein froher Sonntagmorgen 12.00 Sang und Klang 14.00 Kinderfunk 14.30 Was Ihr wollt 16.45 Tanztee 18.15 Das Meisterwerk 20.00 Gr. Opernkonzert 22.45 Im Rhythmus der Freude 23.55 Zur Nacht 00.10 Georg Haentschel u. s. Kl. Tanzstreich-orchester	12.00 Musik zur Mittagspause 14.15 Musikal. Spaziergang 15.00 Das Kamel (eine Hörfolge) 15.40 Unterhaltungs-konzert 16.25 Melod. Rhythmen 17.00 Von alter Musik 17.30 Kammermusik bei Hagenbeck 18.50 Kinder im Kino 20.05 Abendmusik 20.30 Gefährlich d. Genies 21.00 Symphoniekonzert 00.30 Tanzmusik	12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Klänge aus Italien 14.15 Unterhaltungsmusik aus Spanien 15.00 Die Streichergruppe Franz Deuber 15.40 Leichte Mischung 16.15 Kinderfunk 18.00 Musik zum Feierabend 20.30 Neue Schlager-favoriten 21.45 Zärtliche Weisen 22.35 Was rund 15 Mill. interessiert 00.30 Tanzmusik	12.00 Musik zur Mittagspause 14.15 Musik nach Tisch 15.30 Orchesterkonzert 16.30 Filmfunk aus aller Welt 17.00 Blumenlieder und Blumenstücke 18.00 Orchesterkonzert 20.05 Unterhaltungs-konzert 22.30 Gedichte zur Nacht 22.35 Die Kapelle Hans Köpke 23.05 Sommernächte 00.30 Otto Fröhlich und seine Funksolisten	12.00 Johann-Strauß-Melodien 14.00 Für Schule und Elternhaus 15.00 Musik d. Landschaft 15.40 Tanzmusik 16.15 Kinderfunk 17.00 Klaviermusik 17.30 Kinderlärmsung 18.00 Zwischen Sechsen und Sieben 20.05 Unterhaltungs-konzert 22.45 Venus im Licht 23.05 Music Box 23.15 Musikalisches Nachtprogramm	12.00 Musik zur Mittagspause 13.00 Wunder der Optik 15.40 Eine bunte Melodienfolge 16.50 Wirtschaftsfunk 17.00 Streichquartett t-dur von Beethoven 18.00 Und jetzt ist Feierabend 20.05 Hermann Hagedstedt m. s. Orchester 21.00 Opernkonzert 22.35 Unterhaltungsmusik 23.00 Froh. Tagesausklang 00.30 Das Orchester Willy Berkling bittet z. Tanz
Sonabend, den 14. Juli					
12.00 Frohes Wochenende 13.25 Musik am Mittag 15.30 Der Männerchor im Rundfunk 16.00 2 Stunden Frohsinn am laufenden Band 18.45 Chorgesang 20.05 Zwei Herzen im Dreivierteltakt 21.05 Berlin bittet zum Tanz 22.00 Sportvorschau 22.25 Rhapsodie von Rachmaninoff 00.35 Tanz nach Mitternacht 1.00 Jazzalmanach					

Kommt zum Schwimmfest am 21. u. 22. Juli nach Spangenberg

was Sie bei uns gut und billig kaufen können!

Aus Stadt und Land.

Spangenberg macht Staat mit seinen frühmittelalterlichen Baudenkmälern. Unser altes malerisches Städtchen hat schon manchen warmherzigen Schilderter gefunden. Der thüringische Schriftsteller M. Trinius nennt es in einer Reisebeschreibung ein „Juwel des frühmittelalterlichen Burg- und Hügellandes“. Der verlorene Kaiser Dichter Willi Scheller fand seine Eindrücke über Stadt und Landbuch in seinem Bächlein „Aus meinem Tagebuch“ in die Worte zusammen: „Ja, Spangenberg kann schon Staat mit seinen frühmittelalterlichen Baudenkmälern machen“. Ein anderer Schriftsteller nennt Spangenberg „Eine köstliche Perle im Kronreife altertümerreicher deutscher Städtebau“. Wieder ein anderer: „Spangenberg ist ein bezauberndes Kleinod in unserer Sassenheim, ein Rivalen von Warburg a. d. Lahn.“ Ja Spangenberg kann wirklich „Staat machen“ mit seinen alten ehrwürdigen Fachwerkhäusern, mit seinem gesamten Stadtbild! Ob dies wohl allen Spangenbergern bewußt ist? Neuerdings erstarkt wieder ein über 500 Jahre altes marantes Fachwerkhäuschen im prachtvollen Glanz. Es ist dies das Meurer'sche Haus, „Hanla-Haus“ genannt, rechts vom Eingang zur Burgstraße. Malermeister M. Bölling hat dies unter beherrschender Aufsicht fachkundig restauriert und mit vorgeschriebenen Farbpaletten versehen. Die saubere Arbeit hat allseitige Anerkennung gefunden.

Gymnasial-Bochwendlehrgang für Frauen in Spangenberg. Am kommenden Sonnabend und Sonntag den 14. und 15. ds. Mts. veranlaßt der Turnkreis Fußball- und einen Lehrgang für Gymnasialistinnen im Schützenhaus. Die Leitung liegt in Händen der Gymnasiallehrerin des FCK Frau Guß in Zusammenarbeit mit der Kreisfrauenwartin Frau H. Schulze, Spangenberg. Diese äußerst wichtige Arbeit sollte recht viele Lehrgangsteilnehmer unter den Frauen finden, ist doch der Untertunbeitrag äußerst niedrig gehalten und kostet für Kinder 10 Pfennig und Erwachsene 20 Pfennig.

Glück im Unglück hatte der Vorrat und Beisitzer der Postkutsche vom Postamt Spangenberg. Als am Donnerstag nachmittags die Postkutsche zur Bahn fuhr, scheute in der Bahnhofstraße das Pferd und die beladene Postkutsche kippte um. Nur mit geringen Sachschäden der Postkutsche, kamen die beiden Fahrer mit dem Schrecken davon.

Elbersdorf. In der Gemeinderatsitzung am 30. Juni in der Gastwirtschaft Pollrich unter dem Vorsitz von Bürgermeister Blumenstein gab zunächst Gemeinderatordner Dröbner den Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1951. Im Jahre 1950 war eine Einnahme und Ausgabe in Höhe von 39610.— DM zu verzeichnen. Für 1951 wird mit einer Einnahme von 45578.— gerechnet. An Ausgaben sind vorgesehen: Für die Schule 1680.— DM, für Wegebau 6200.— DM, für die Friedhofstapelle 8000.— DM, für die Instandhaltung der Wasserleitung 1000.— DM. Einem Antrag auf gleichmäßige Besteuerung der bebauten und unbebauten Grundstücke wurde zugestimmt. Der Haushaltsvoranschlag für 1951 wurde angenommen. — Für die Herstellung einer elektrischen Kirchenheizung mit Anschlußarbeiten zum Stromnetz wurden 1000.— DM

bewilligt. — Ein Antrag auf Futterlosterhöhung für den Gemeindevollrat wurde dahin erledigt, daß der Vertrag mit Angersbach in Kallenbach betreffs der Futterhaltung bis zur Einstellung eines neuen Vullens im Herbst 1951 bestehen bleibt. — Von der KPD war eine Frage aufgeworfen: Wie stellt sich die Gemeindevertretung von Elbersdorf zur Wiederbewaffnung Westdeutschlands? Weil nach einem Verbot der Regierung diese Frage nicht behandelt werden dürfte, wurde dieser Punkt, zu dem noch eine Klärung erforderlich soll, für die nächste Gemeindevertretersitzung vertagt. — Die Vergütung für den Gemeindevollrat Karl Bernhardt wurde ab 1. Juni von 50 auf 65 DM, von 30 auf 40 DM erhöht. — Weil Bauher Wilhelmsch Bachmann für den Jahreszeit auf dem Grenzgebiet am Friedhof gefällten Fichtenbaum als Entschädigung die Hälfte des Friedhofszuweges unentgeltlich hergestellt hat, ist diese Angelegenheit erledigt. — Die Erhebung von Bittge- lichen wie z. B. vom Blindenhilfswesen wird dem Bürgermeister überlassen. — Nach dem Gutachten von Schornsteinfegermeister Bag ist der alte Schornstein der Schule unbeschießbar, jedoch baldigst die Herstellung eines neuen Schornsteins ausgeschrieben werden soll.

Pfaffe. Wir gratulieren Herrn Johannes Krüß zu seinem 82. Geburtstag am 6. 7. und der ältesten Neubürgerin unser Dorfes Frau Ida Hofmann zu ihrem 84. Geburtstag am 8. Juli.

Pfaffe. Schulleiter Battige unternahm mit seiner Klasse eine Omnibusfahrt über Wigenhausen, Karlshagen, Wilhelmstal. — Lehrer Dröbner beluchte mit seiner Klasse die Universitätsstadt Marburg.

Bischoffsrode. Die Schulen Bischoffsrode, Weidelbach und Boderode-D. machten einen gemeinsamen Omnibusausflug nach Marburg.

Weidelbach. Der Neubau der Gastwirtschaft Mänz ist soweit gedeihen, daß das Richtfest begangen werden konnte. Am 15. 7. zieht die Fluchtflucht für Vogt aus Hesserode in das neue Forsthaus ein, das am Ausgang des Ortes nach Bischoffsrode zu, errichtet worden ist.

Mürschhausen. Die hiesige Schule unternahm mit Lehrer Hofmann und Lehrerin Frau Schüller einen Ausflug an den Edersee.

Brüdenhausen. In der unübersehblichen Brückenkurve an der Balkenstraße stießen ein PKW und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt und mußte ins Melfunger Krankenhaus eingeliefert werden.

Die FRAU auf der Feuerleiter

Vor dem angegebenen Eckzimmer am Ende des Korridors stiegen Higgins und Curry, sein getreuer, langjähriger Schatten.

„Unser Zeugenangebot vermehrt sich zu sehenden Schnauben. Ich werde noch den Dicken kränken und eine größere Zimmerflucht in Beschlag nehmen müssen, daß ich alle meine Lieben hübsch beleinander habe und ausrotten kann.“

Er drückte indes schon das Ohr an Schlüsselloch, nachdem er die äußere Polstertür vorsichtig geöffnet hat. „Noch immer spielt da drinnen gedämpfte Radiomusik. Der Mann muß wirklich ein Radionarr sein, daß er den Kasten sogar während des Schlafs nicht abstellt. Aber schlief er tatsächlich und ist er überhaupt im Zimmer?“

Der im Schlüsselloch steckende Schlüssel verriet die Sicht in den Raum. Higgins pöcht kräftig, um seinen Klopfen, als keine Antwort kam, nichts sich regt, nachdrücklicher zu wiederholen. Alles bleibt unverändert, nur die gedämpfte Musik klumpert einformig weiter.

„Wir werden doch hoffentlich nicht einen zweiten Toten finden?“ meinte Curry ahnungslos, während sein lauschend nach vorn gebogener langer Körper schwebte wie ein Fragezeichen in der Luft.

Higgins bemüht sich nicht um eine Antwort statt dessen will er heftig an der Tür rütteln. Er legt die Hand auf die Klinke, die überraschenderweise nachgibt. Der Inspektor poltert über die Schwelle, schaut in ein abgedunkeltes Zimmer, in dem deutlich flüher kalter Zigarrengeruch schwebt. Er schaltet Licht ein und wirft den Blick in die Runde.

Dieses Zimmer in der Korridorreihe ist das kleinste der Flucht und wohl auch weniger komfortabel als seine Nachbarn. Es zeigt recht fragwürdige Ordnung, Papiere sind wüst über den Tisch verstreut, zwischen ihnen ragt die halberstarrte Rumflasche. Kleidungsstücke hängen nachlässig auf den Stühlen, doch keine Spur deutet auf Kampf oder einen gewalttätigen Vorgang. Seitlich in einer Art Nische steht das Bett mit hochgefüllten Kissen. Higgins hat Mühe, unter Decken und Federbett den Mann herauszuschälen, und noch größer Mühe, ihn aufzuwecken. Ein blondbürtiges Gesicht starrt ihn an, schlafend blinzelt er. „Sie sind ja reichlich sorglos, daß Sie Ihre Tür unverschlossen lassen, Mr. Türhüter!“ feixt der Inspektor, „wenn Sie zumal schon Winterschlaf halten wollen wie ein Siebenwächter.“ Curry weist belustigt mit den Augen auf die Rumflasche.

Der Blondbart beginnt sich zu recken. „Wenn ich schlafte, weck mich kein Kanonenschuß“, sagt er stolz.

Und ein lumpiger Pistolenschuß schon lange nicht, versetzt Higgins bis ins „Piezanz im Bilde! Aber ich kam nicht, mich über Ihre Schlafkünste mit Ihnen zu unterhalten. Stehen Sie auf, wenn's beliebt — es handelt sich um eine verdammt ernste Sache!“

„Was ist geschehen? Hat man mich über Nacht bestohlen? Ja, ich war wirklich leichtsinnig. Ich verlag vollkommen, die Tür abzuschließen. Aber ich hatte zu schreiben, daß mir der Kopf rauchte.“

Higgins tritt zur Fenstertür und zieht die Rolläden hoch, während der Finne zögernd und verwundert aus den Decken kriecht. Der Inspektor späht auf den Balkon hinaus, zugleich blinzelt er verstoßen zur Seite. Er glaubt in den ruckhaften Bewegungen Türhüters eine auffallende Steifigkeit festzustellen. Nun humpelt der Mann im Schlafanzug zum Tisch.

Der dicke Yard-Inspektor wendet sich jäh. Heftig fährt er den Finnen an. „Mir scheint. Sie haben sich während der Dunkelheit schmerzhaft am Fuß oder am Knie verletzt. Klettertoren in fremdem Gelände sind nicht ungefährlich, man kann noch Schlimmeres davontragen als eine Prellung oder Zerrung.“

Freitof Türhüter schaut begriffsstutzig und doch, wie es Higgins scheint, mit einem heimlichen, tieferen Vergnügen. Zu Klettertoren bin ich leider schon längst nicht mehr imstande! Seit sechs Jahren schleiche ich mein steifes Bein, seitdem ich mir damals bei einem Schindelfall die Kniekehle zersplitterte. Ich mußte fort sein, daß mir das Bein nicht amputiert wurde.“

Fortsetzung folgt.

Vereinskalender

Chorverein „Niederfranz“
Mittwoch 20,30 Uhr Vorstandsitzung
Donnerstag 20,30 Uhr Gefangenschaft
Der Vorstand.

Männergesangsverein
„Niederfranz“ 1942 e. V. Spangenberg
Mittwoch, um 20,30 Uhr:
Gefangenschaft im „Grünen Baum“.
Der Vorstand.

Turn- u. Sportverein Spangenberg-G.
Montag, den 9. ds. Mts., 20,30 Uhr
Monats-Versammlung
im „Schützenhaus“.
Tagesordnung u. a. Schwimmfest.

Dienstag, den 10. ds. Mts., um 17,30 Uhr
Kinderturnstunde (Mädchen)
für 1. und 2. Riege (Riegeprüfung).
Schwimm-Abteilung

Alle die beim Schwimmfest an den Wett-
kämpfen teilnehmen, am Montag ab 17
Uhr Knaben und Mädchen, ab 18 Uhr
alle anderen Teilnehmer Schwimmen im
Lieberbachbad.

Freiwillige Feuerwehr
Spangenberg

Zur Teilnahme am Bez.-Feuerwehrtag
in Naufis am Sonntag, den 8. 7. 51
treffen sich die Kameraden zur Abfahrt
am Montag, um 12,30 Uhr. — Blaue
Uniform, Mägen.

Verschönerungsverein Spangenberg
Am kommenden Sonntag, dem 8. Juli
„Wanderung nach Günselrode“
Treffpunkt: 10 Uhr bei Förster Schuchardt
(Rudolfverpflügung). Zurück gegen 19 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst
Sonnabend, 8. 7. 1951.
Spangenberg: 20 Uhr Wochenschlußgottesdienst in der
Hospitalkirche, Pfarrer Dr. Bachmann.
Sonntag, den 8. Juli 1951

Spangenberg: 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr.
Bachmann. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Elbersdorf: 8,30 Uhr Gottesdienst in der Hospi-
talkirche, Pfarrer Dr. Bachmann.
Voerde: 9,30 Uhr Lesegottesdienst.
Weidelbach: 10 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr
Lesegottesdienst.
Bischofsrode: 12,30 Uhr Kindergottesdienst, 13,30
Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Bachmann.
Bergheim: 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Sauer.
Möhrenhausen: 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Sauer.
Pfaffel: 14 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Koch.
Helfeld: 9 Gottesdienst, Pfarrer Koch.
Metzebach: 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Koch.
Veranstaltungen
Kirchenchor: Dienstag 20 Uhr im Küsterhaus.

Katholischer Gottesdienst
Sonntag, den 8. Juli 1951.
Spangenberg: 10 Uhr Singmesse.
Nausis: 8,30 Uhr Singmesse.

Unser Laubfrosch

Die vom Westen vordringende Hochdruckzone
wird den Witterungsablauf beeinflussen. Bedeu-
tend einzelne Gewitterfronten werden auftreten.

Der SPORT meldet...

25 Jahre Schwimmen in Spangenberg

Wenn am 21. Juli der erste Startschuß
zum Beginn über die Fährde des Wassers
unseres Liebenbachsde fließt und die
ersten Jungen oder Mädel mit kräftigen
Armen die Wasserbahnen teilen um zum
Sieg zu eilen, hoffen wir recht viel Spang-
enberger Jugend sowie die der näheren
und weiteren Umgebung am Start zu
sehen. Der Sonntag ist für den Schwimmer
der Tag der Probe wo er sich mit den
Kräften aus dem Bezirk messen kann, und
unter Beweis stellen, daß sein Können, auch
auf dem Gebiet des Schwimmportes, sich
sehr haben kann. Alle Schwimmmeisterinnen
und -Schwimmer, Mädel und Jungen sind
zum Jubiläumsschwimmen eingeladen, und
alle die, die nicht dem Turn- und Sport-
verein angehören, können die Ausfüh-
rungen im Schwimmen von Paul Lorenz-
meier, Neukauf, erleben.

Kommt und schwimmt mit uns!

Hess. Turnmeisterschaft in Bidingen.
Von Spangenberg werden beim volk-
tümlichen Sechstages Paul Lorenzmeier
und Kurt Silbernagel an den Start gehen.

Handball
Anlaßlich des 25jährigen Bestehens der
Handballabteilung in Spangenberg, soll
ein Handballwettkampf, verbunden mit einem
Jugendturnier und einem Wettbewerb, im
kommenden Monat durchgeführt werden.
Die Fußballjugend wird ebenfalls ein
Jugendturnier durchführen.

**Deutsche und Hessische Jugend-
Mannschafts-Meisterschaft 1951**
Der TSV Spangenberg wird mit seinen
Jugend- und Schülermannschaften an die-
sem Wettbewerb teilnehmen und hat die-
selbst mit Guxhagen für die nächsten Son-
tage einen Wettkampf vorbereitet, der auf dem
hiesigen Sportplatz ausgetragen werden soll.

igfeit i

nach dem Kriege! Riesenposten eingetroffen

Sommersprossen
verschwinden durch
Merzwein
Genau

Das weiß jede Frau
daß man bei den in der Spangenberg
Zeitung inserierten Geschäftsleuten
besonders gut kauft.

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten
JACUTIN-Räucher-Stöbchen
10 Stück 65 Pfg. — Erhältlich im Fachhandel

Nähmaschinen
für Haus, Gewerbe und Industrie, Reparaturen aller
Fabrikate, Ersatzteile, Nadeln, Nähmole.
Max Schärtel, Melsungen
Rottenburger Str. / Ecke Mauergerasse / Fernruf 533



Alles für die Reise

Reisekoffer
Reisetaschen
Reiseetuis
Reiseschuhe
in bekannt großer Auswahl

Leder Meid
Das große Lederwarenhaus in Kassel